

**„Ein Stück Brot in meiner
Hand“**

Hunger nach dir lebendig und nach deinem Sohn, dem Brot des Lebens“.

Suchen wir uns einen Platz - wo wir Brot und Wein miteinander teilen.

Lass Dir Zeit, Deine Gedanken und Gefühle - Deine Sehnsucht in das Gebet Jesu zu legen:

Ein Vater unser für alle, die hier wohnen, die hier an diesem Ort vorbeikommen, weinen, lachen, lieben und sich nach dem Sehnen, was sie satt macht:

Vater unser im Himmel.....

Segen:

Gott segne deine Schritte

Dass du ankommst wo du sein kannst

Gott segne deine Bewegung dass du neue Orte entdecken - neue Aussichten genießen kannst.

Gott segne dein Lachen beim Erreichen der Etappenziele und deinen schleppenden Schritt bergauf

Gott leihe dir seinen Stecken und Stab, wenn du Halt suchst. Gott segne dich.

Es segne dich der barmherzige Gott, Vater Sohn und Heiliger Geist.

Alle Fotos sind entnommen aus Pfarrbriefservice, außer Bild Nr. 3, privat.



Ein Angebot des Kolpingwerkes
Diözesanverband Limburg
Fachausschuss „Kirche mitgestalten“,
zusammengestellt von Ulrike Schneider

Kurzer Hinweis: *Das vor Euch liegende Hausgebet ist ein Vorschlag, von Ideen und Impulsen, die aber jederzeit von Euch verändert und ergänzt werden können. Auch wenn Ihr Lieder einspielen wollt, alles ist möglich, gestaltet dieses Hausgebet für Fronleichnam so, wie es zu Euch passt. Die Vorlage ist als Spaziergang konzipiert, aber es ist auch möglich, in der vertrauten Umgebung sich auf Spurensuche zu begeben. Schön wäre es, wenn Ihr ein Stück Brot und vielleicht auch einen Schluck Wein mit auf den Weg nehmt. Vertraut auf Euch - Ihr wisst am Besten, was Ihr braucht und denkt daran: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind....“ Habt eine gesegnete Zeit!*

Liebe Kolpingschwestern und liebe Kolpingbrüder, heute feiern wir Fronleichnam. Das Wort Fronleichnam kommt aus dem mittelhochdeutschen und heißt übersetzt: Das Fest des Leibes Christi. Auch in diesem zweiten Jahr der Pandemie feiern wir das Fest anders. Daher laden wir Dich und Euch ein: alleine, in der Familie, mit Freunden - entsprechend den Coronavor-schriften - aufzubrechen. Diesen Gottesdienst feiern wir als Spaziergang - einer Prozession, verbunden mit vielen Kolpingfreunden an vielen verschiedenen Orten: verbunden untereinander und mit Gott. Wem ein Spaziergang zu mühsam ist, kann dieses Hausgebet auch von zuhause aus mitfeiern und sich Bilder ins Gedächtnis rufen. Diesen Weg gehen wir nicht allein, sondern mit Geschwistern im Glauben, Geschwistern der Hoffnung und der Liebe. Deine Schritte gehe sie getragen und gesegnet: in seinem Namen: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Stell Dir vor, es gibt keinen unwichtigen oder nichts-sagenden Ort in dieser Welt. Auch der Ort jetzt, an dem Du Dich befindest ist wichtig. Gibt es etwas, was Du jetzt Gott erzählen möchtest, an diesem Ort, wo Du Dich jetzt befindest.

Was löst dieser Ort bei Dir aus?

Auch Jesus hat mit seinen Freund*innen nicht im Tempel sein letztes Mahl gefeiert, sondern in einem Obergemach. Was bei diesem letzten Abendmahl passiert, kann überall stattfinden, es ist an keinen Ort gebunden und es braucht keinen Prunk. So wie wir heute, wenn auch auf Distanz - aber im Gebet miteinander unterwegs sind, sind wir mit ihm verbunden, der uns vom Reich Gottes erzählt hat, vom Brot des Lebens und vom Blut, das für alle vergossen wird.

Trotzdem gibt es in unserem Leben auch immer wieder Momente, da haben wir das Gefühl, Gott lässt uns verhungern, lässt uns im Stich. Dorothe Sölle hat diese Lebenssituation einmal in einem Gebet so formuliert:

„Herr, an manchen Tagen gehe ich leer aus. Du, Gott gibst mir kein Stück essbaren Brotes. Aber solange ich lebe, will ich nicht aufhören zu quengeln und zu jammern: Ein Stück Hoffungsbrot, lass uns doch nicht verhungern, Gott.“ Und noch eins Herr, halte in uns den

der sie froh macht, der sie trunken macht, Jesus war einer der schmeckte“.

Was finden wir an diesen Orten, wo wir jetzt stehen - erleben wir Menschen, die für uns brotnotwendig sind, ohne die wir verhungern, die für uns Quelle, Kraft und Nahrung sind. Gibt es Menschen, die ich mit den Orten in Verbindung bringe, auf denen ich jetzt unterwegs bin: Orte der Begegnung, Orte der Kraftquelle, Orte des Mangels....

Vielleicht ist einer der Orte, die mir in den Sinn kommen, wie ein kleines Stück des lebendigen Brotes, ein Stück vom Himmel - Gottes Umarmung für meine Seele.



Schon in den alten Erzählungen des Volkes Israels hören wir, dass das Volk Gottes Begleitung und Stärkung erlebt haben.



Lesen wir diese Sätze aus dem Buch Mose (2 Mose 16 11ff): „Da erschien plötzlich in der Wolke die Herrlichkeit des HERRN. Der HERR sprach zu Mose: Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sag ihnen: Am Morgen werdet ihr satt werden von Brot und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin. Am Morgen lag eine Schicht von Tau rings um das Lager. Als sich die Tauschicht gehoben hatte, lag auf dem Wüstenboden etwas Feines, Knuspriges, fein wie Reif, auf der Erde. Als das die Israeliten sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Da sagte Mose zu ihnen: Das ist das Brot, das der HERR euch zu essen gibt. Das ordnet der HERR an: Sammelt

davon so viel, wie jeder zum Essen braucht, ein Gomer für jeden, entsprechend der Zahl der Personen in seinem Zelt! Die Israeliten taten es und sammelten ein, der eine viel, der andere wenig. Als sie die Gomer zählten, hatte keiner, der viel gesammelt hatte, zu viel, und keiner, der wenig gesammelt hatte, zu wenig. Jeder hatte so viel gesammelt, wie er zum Essen brauchte“.

Das Brot, das Gott seinem Volk schenkte, kam überraschend, etwas nie dagewesenes. Nehmt den heutigen Spaziergang als Entdeckungsreise. Gehe neugierig und offen auf Deinem Weg: durch den Ort, Deine Stadt... egal wo Du Dich gerade befindest. Mach Dir keinen



Druck, geh einfach los und lass Dich von Gott hier und heute überraschen.

Unser Spaziergang ist eine „Prozession“ eine Achtsamkeitsübung, ein Wahrnehmen von Gottes Gegenwart in unserer Welt.

Schau - welche Orte Dir in den Blick

kommen: z.B. könnte Euer Weg an einem Ort vorbeiführen, wo Mangel ist: Mangel an Gerechtigkeit, Mangel an Unterstützung, Mangel an Begegnung, Mangel an.....

oder ein Ort der für Begegnung steht: Marktplatz, Tante Emma Laden, Cafe, Bäcker, Kirche....
oder ein Ort der Kraftquelle, der Oase.....

Schau wohin Dich Dein Weg führt.

Werde Dir bewusst, was Dir an diesem Ort besonders gut tut. Schaue genau hin und gönn Dir die Zeit.

Geh Deinen Gedanken nach - lasst Euch dazu vom nachstehend Text von Wilhelm Willms inspirieren:



„Stellen sie sich einen Menschen vor, der für sie wie Brot ist, den sie brotnotwendig haben, einen Menschen der für sie wie eine eiserne Ration ist, ohne den sie verhungern. Stellen, stellen sie sich einen Menschen vor, der für sie noch mehr ist als bloß Brot, der darüber hinaus ein kostbarer Schluck Wein ist, der sie munter macht,